



Finanz- und Beteiligungsmanagement	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Mentz, Ulrich Datum: 13.08.2024	Beschlussvorlage	2024/202
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

Beratungsgegenstand:

Gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis und Hansestadt Lüneburg mbH (BuK) - Jahresabschluss 2023 und Bestellung des Abschlussprüfers 2024

Produkt/e:

271-000 Volkshochschule

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	14.08.2024	Ausschuss für Finanzen, Personal, Innere Angelegenheiten und Digitalisierung
N	19.08.2024	Kreisausschuss

Anlage/n:

- 1 – Bilanz zum 31.12.2023
- 2 – Gewinn- und Verlustrechnung
- 3 – Lagebericht

Beschlussvorschlag:

1. Die Vertreter des Landkreises Lüneburg in der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis und Hansestadt Lüneburg mbH (BuK) werden angewiesen, der Feststellung des Jahresabschlusses 2023, dem Lagebericht und der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2023 sowie der Übernahme des Bilanzverlustes in Höhe von 36.134,73 € als Verlustvortrag in das laufende Geschäftsjahr 2024 zuzustimmen.
2. Die Vertreter des Landkreises Lüneburg in der Gesellschafterversammlung der BuK werden zudem angewiesen, der Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRB Revision und Beratung PartG mbB als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 zuzustimmen.

Sachlage:

Zu 1.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der BuK für das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 36.134,73 €.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRB Revision und Beratung PartG mbB hat den Jahresabschluss 2023 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.
Der ausgewiesene Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2023 beträgt 537.854,99 €.

Der Prüfungsbericht vom 04.06.2024 enthält einen Hinweis auf die von der Geschäftsführung dargestellten Sachverhalte im Lagebericht zu entwicklungsbeeinträchtigenden oder bestandsgefährdenden Tatsachen gem. § 321 Abs.1 S.3 HGB. Seite 3 des Prüfberichtes sind folgende Hinweise zu entnehmen:

- Die Liquidität auf Basis des Wirtschaftsplans 2024 bleibt weiterhin kritisch und zeigt einen drohenden Engpass in den Sommermonaten Juni bis September,
- Der Fortbestand der Gesellschaft (going-concern) über den 31.12.2024 hinaus ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht so stark gefährdet wie 2023,
- Bei Nichterreichung der optimistisch geplanten Umsatzziele oder erhöhten Kosten aufgrund außerplanmäßiger Investitionen oder erhöhtem Personalaufwand kann ein finanzieller Engpass entstehen,
- Der Fortbestand der Gesellschaft bleibt vor diesem Hintergrund eine Herausforderung, für die Lösungen gefunden werden müssen.

Der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 zu genehmigen, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen sowie den Jahresfehlbetrag in Höhe von 36.134,73 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu 2.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2024 der BuK ist ein Abschlussprüfer zu bestellen.

Die BuK arbeitet seit der Abschlussprüfung für das Jahr 2021 mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRB Revision und Beratung PartG mbB zusammen. Die Gesellschaft soll auf Vorschlag der Geschäftsführung der BuK auch mit der Abschlussprüfung 2024 beauftragt werden. Nach den für die BuK geltenden Beteiligungsrichtlinien muss die Abschlussprüfergesellschaft erst nach einem Zeitraum von fünf Jahren gewechselt werden, sodass in diesem Fall eine Wiederbestellung zulässig ist.

Der Aufsichtsrat der BuK hat der Bestellung des Abschlussprüfers per Umlaufbeschluss zugestimmt und der Gesellschafterversammlung eine entsprechende Beschlussfassung empfohlen.

Finanzielle Auswirkungen:

a) für die Umsetzung der Maßnahmen: _____ €

b) an Folgekosten: _____ €

c) Haushaltsrechtlich gesichert:

im Haushaltsplan veranschlagt

durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe

durch Mittelverschiebung im Budget
Begründung:

—

Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:
wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

ja

nein

klärungsbedürftig

Klimawirkungsprüfung:

Hat das Vorhaben eine Klimarelevanz?

keine wesentlichen Auswirkungen

positive Auswirkungen (Begründung)

negative Auswirkungen (Begründung)

Begründung:

**Gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis und Hansestadt Lüneburg mbH,
Lüneburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6,00	6,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>172.266,00</u>	<u>187.086,00</u>
	.....172.272,00	.....187.092,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	749.747,72	488.991,85
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.567,24</u>	<u>131.583,69</u>
	<u>759.314,96</u>	<u>620.575,54</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>204.558,06</u>	<u>160.070,02</u>
	.....963.873,02	.....780.645,56
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	.....38.593,76	.....41.894,58
	<u>1.174.738,78</u>	<u>1.009.632,14</u>

PASSIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	331.630,56	31.630,56
III. Gewinnrücklagen	783.989,10	777.378,93
IV. Bilanzverlust	<u>-777.764,67</u>	<u>-735.019,77</u>
	.....537.854,99	.....273.989,72
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
Sonderposten aus Zuschüssen	.....88.497,85	.....110.048,85
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	.....318.450,00	.....342.385,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	59.009,21	5.519,29
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.482,11	102.987,51
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>48.421,82</u>	<u>85.732,55</u>
	.....208.913,14	.....194.239,35
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	.....21.022,80	.....88.969,22
	<u><u>1.174.738,78</u></u>	<u><u>1.009.632,14</u></u>

**Gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis und Hansestadt Lüneburg mbH,
Lüneburg**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	2023 EUR	2022 EUR
1. Umsatzerlöse	3.328.092,39	3.257.748,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.536.509,48	1.318.754,92
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-183.100,75	-159.161,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.383.848,92</u>	<u>-1.228.829,43</u>
	-1.566.949,67	-1.387.991,31
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.907.110,07	-1.768.603,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-392.314,76</u>	<u>-360.601,52</u>
	-2.299.424,83	-2.129.204,94
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-42.899,98	-45.715,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-991.890,12</u>	<u>-1.060.380,47</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	430,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-2,00</u>	<u>0,00</u>
9. Ergebnis nach Steuern	-36.134,73	-46.789,10
10. Jahresfehlbetrag	<u>-36.134,73</u>	<u>-46.789,10</u>
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-735.019,77	-693.056,38
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	21.651,83	25.205,91
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>-28.262,00</u>	<u>-20.380,20</u>
14. Bilanzverlust	<u><u>-777.764,67</u></u>	<u><u>-735.019,77</u></u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Unternehmens:

1.1. Geschäfte und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2006 gegründet. Sie hat den Auftrag, wohnortnah Bildungs- und Kulturangebote zu planen, zu organisieren, bereitzustellen und zu fördern. Die Gesellschaft betreibt die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG) finanzhilfeberechtigte Volkshochschule REGION Lüneburg zur Förderung der bedarfsgerechten außerschulischen Erwachsenen- und Jugendbildung. Die VHS REGION Lüneburg ist aus einer im Jahr 2008 erfolgten Fusion der beiden in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg tätigen Volkshochschulen entstanden. Zum Geschäftsjahr 2021 wurde der Gesellschaftsvertrag der Gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis- und Hansestadt Lüneburg mbH neu verhandelt, so dass heute die Gesellschafter der Landkreis Lüneburg zu 74,9 % und die Hansestadt Lüneburg zu 25,1 % beteiligt sind und sich die Gesellschafterstruktur entsprechend anteilig in der Einlage des Stammkapitals, der kommunalen Zuschüsse (Leistungsförderung, Verlustausgleich) widerspiegelt.

2. Wirtschaftsbericht:

2.1 Geschäftsverlauf und Ertragslage:

Die Gesellschaft weist trotz eines Verlustausgleichs der Gesellschafter in Höhe von 47 T€ und einer Leistungsförderung der Gesellschafter für Gehaltsanpassungen in Höhe von 256 T€ zur Abwendung von existenzbedrohlichen wirtschaftlichen Engpässen aufgrund des Abschlusses des Haustarifvertrags für das Geschäftsjahr 2023 ein negatives Ergebnis von 36 T€ aus. Die Anzahl der geleisteten Unterrichtseinheiten (UE) insgesamt sowie der über das NEBG förderfähigen 37.796 UE im Vergleich zu in 2022 geförderten 33.131 UE ist gering verändert im Vergleich zum ersten Nach-Corona Jahr 2022. Die Verordnungslage hinsichtlich der leistungsabhängigen Bemessungsgrundlage der Finanzhilfe wurde in 2020, 2021 und 2022 dahingehend ausgesetzt bzw. angepasst, so dass sich der pandemiebedingte Einbruch der nach dem NEBG geförderten Unterrichtseinheiten vorerst nicht auf die Finanzhilfe als wichtige Säule der Ertragslage der Gesellschaft auswirken wird.

Die Entwicklung der geleisteten Unterrichtseinheiten und Jahresergebnisse der letzten 10 Jahre zeigt die folgende Tabelle:

Jahr	Unterrichtseinheiten	Jahresergebnis in T€
2014	65.410	- 95
2015	73.928	- 171
2016	87.766	238
2017	87.506	168
2018	81.568	- 104
2019	71.615	250
2020	40.745	- 538
2021	37.687	- 146
2022	49.881	- 47
2023	47.409	- 36

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung hat sich im Vergleich der krisengeprägten Vorjahre mit dem Vor-Coronajahr 2019 wie folgt entwickelt:

	2023	2022	2021	2020	2019
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.328	3.258	2.177	2.615	4.249
sonstige betriebliche Erträge	1.537	1.319	1.471	892	933
Betriebswirtschaftliche Gesamtleistung	4.865	4.577	3.648	3.507	5.182
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.567	1.388	854	953	1.548
Rohergebnis	3.298	3.189	2.794	2.554	3.634
Personalaufwendungen	2.299	2.129	1.936	2.065	2.357
Abschreibungen	43	46	32	32	39
sonstige betriebliche Aufwendungen	992	1.060	973	994	988
Betriebsaufwendungen	3.334	3.235	2.941	3.091	3.384
Betriebsergebnis	-36	-47	-147	- 537	250
Zinsaufwendungen & Ertragssteuern	0	0	0	-1	0
Jahresergebnis	-36	-47	-147	-538	250

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen im Einzelnen erläutert.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist wesentlich beeinflusst durch die Integrationskurse, deren Umsatzanteil im Berichtsjahr 44% (Vj. 55%) beträgt. Das Geschäftsjahr 2023 ist noch immer krisengeprägt vor allem durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine (Teuerungsraten und Flucht) auf die Umsatzerlöse und auch die Kostenstruktur. In den einzelnen Programmbereichen entwickelten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Bereich	2023	2022	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Integration	1.466	1.798	-332	- 18,5%
Arbeit & Beruf	254	199	55	27,6%
Gesundheit	223	174	49	28,2%
Sprachen	231	164	67	40,9%
Grundbildung & Schulabschlüsse	349	269	80	29,7%
Kultur	122	101	21	20,8%
Gesellschaft, Politik & Umwelt	31	36	-5	-13,9%
Übrige Umsatzerlöse: u.a. Projekte*	652	517	135	26,1%
Umsatzerlöse	3.328	3.258	70	2,1%

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,1% auf 3.328 T€, liegen aber noch um rund 900 T€ bzw. 21,7% unter dem Niveau von 2019.

Strategisch relevant für die Entwicklung der gBuK sind weiterhin neben den mittelfristigen Auswirkungen der Pandemie auf das Kundenverhalten im klassischen VHS Bildungsbetrieb vor allem die Förderszenarien im Hinblick auf die Integration von Geflüchteten, die den umsatzstarken Integrationsbereich ein Stück weit zum „Krisengewinner“ macht. Nach einem deutlichen Anstieg im Bereich Integration von T€ 680 in 2022 gegenüber 2021 kam es im Geschäftsjahr 2023 zu einem Rückgang um T€ 332, was u.a. auf den gescheiterten Generationenwechsel der Programmbereichsleitung (die Stelle war ein Vierteljahr vakant) und eine hohe Krankheitswelle im Herbst 2023 zurückzuführen ist. Alle übrigen Bereiche konnten sich steigern bzw. das Niveau halten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere für Honorare, stiegen umsatz- und inflationsbedingt um 155 T€ (13%) auf 1.384 T€. Für den Kursbetrieb wurden im Vorjahresvergleich 24 T€ mehr für Fahrkosten und Lehrmaterial (in Relation zu den gestiegenen Teilnehmendenzahlen) aufgewendet. Auch der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich um 170 T€ (8%) auf 2.299 T€ durch den Abschluss des Haustarifvertrags. Verzögert erfolgte Besetzungen mit Fach- und Führungskräften reduzierten den Gehaltsanstieg. Die weiteren Aufwandspositionen sanken trotz allgemein gestiegener Beschaffungskosten gegenläufig zum Umsatz signifikant um 71 T€ (6%) aufgrund der Auflösung von Rückstellungen für Energiekosten, da der Energiepreisanstieg in 2023 deutlich unter den Befürchtungen am Anfang des Jahres lag.

Aufgrund der unsicheren Geschäftsentwicklung wurden im Rahmen betriebswirtschaftlicher Abwägungen nur die dringlichsten Investitionen und Instandhaltungen mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der VHS getätigt.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 36,1 T€ ab. Es konnten Kosten im Bereich Personal vor allem durch offene Stellen in Höhe von 214 T€ und im Bereich Sonstige Kosten inkl. Gebäudekosten von 100 T€ eingespart werden, dennoch lag das negative Ergebnis leicht über der Planung (mit einem Jahresfehlbetrag von 27 T€).

3. Vermögens- und Finanzlage:

Der Finanzmittelfonds lag zum 31. Dezember 2023 bei 205 T€ (Vorjahr 160 T€).

Wesentliche Kennzahlen zum 31. Dezember 2023 bzw. 2022 sind damit:

	Liquidität in T€	Eigenkapital in T€	Bilanzsumme in T€	Eigenkapitalquote
2022	160	274	1.010	27,13
2023	205	538	1.175	45,79

Das Vermögen zum 31. Dezember 2023 beträgt 1.175 T€ (Vorjahr 1.010 T€). Davon entfallen 172 T€ (17,0%) auf das Anlagevermögen und 964 T€ (82,0 %) auf das Umlaufvermögen. Aufgrund des Wegfalls von Investitionen aus Förderungen ist das Anlagevermögen im Vorjahresvergleich um 15 T€ gesunken. Mit Blick auf die Liquiditätssicherung wurden Investitionen auf dringlichste Renovierungsarbeiten im Kundenservice und in Brandschutzvorrichtungen beschränkt.

Die Liquidität betrug zum Stichtag 205 T€. Der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 39 T€. Die Forderungen sind um 261 T€ auf 750 T€ deutlich gestiegen. Die Projektfinanzierung wird teils vorfinanziert und erst mit zeitlichem Verzug zum Projektende abgerechnet und belastet damit die Liquidität der Gesellschaft. Es betrifft vor allem überjährig laufende Integrationskurse und die größeren Projekte LINA und BIWAQ.

Die Erhöhung des Eigenkapitals zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft in Höhe von 300 T€ überkompensiert das gering negative Jahresergebnis 2023 und führt zu einem Anstieg des Eigenkapitals von 274 T€ im Vorjahr auf 538 T€ zum Bilanzstichtag 31.12.2023. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 27,14% (2022) auf 45,79%.

Die inzwischen durch die Gesellschafterversammlung genehmigte Zuschussvereinbarung führt dazu, dass ein Ausgleich des Verlustes 2023 durch die Gesellschafter nicht vorgesehen ist und sich der Verlustvortrag auf 778 T€ (Vorjahr 735 T€) erhöht.

Ausgewiesen wird ein Sonderposten für Zuschüsse, der erhaltene Zahlungen aus dem Förderprogramm Digital Campus Niedersachsen enthält, die für Investitionen im Geschäftsjahr 2022 verwendet wurden. Die Auflösung erfolgt in Höhe der vorgenommenen Abschreibungen über die Laufzeit der geförderten Anschaffungen.

Das Fremdkapital ist von 626T€ (62% der Bilanzsumme) auf 548 T€ (46,6 %) leicht gesunken. Es teilt sich auf die drei Schwerpunkte Rückstellungen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten auf.

Aus Sicht der Gesellschaft ist das Jahr 2023 noch immer stark geprägt von einem Umsatz- und Ertragsrückgang gegenüber dem Vor-Coronajahr 2019, dem Verlust notwendiger Liquidität, dem Abbau von Eigenkapital, welches durch die Einzahlung in die Kapitalrücklage von den Gesellschaftern kompensiert wurde, und der Sorge um die perspektivische Leistungsfähigkeit der Gesellschaft mit ihrem breitgefächerten Angebotsportfolio.

4. Prognosebericht

Einleitende Worte: im klassischen Bereich wird mit geringen Aufwärtsbewegungen gerechnet. Bei der Integration sind die Ressourcen an Kursleitenden und Verwaltungskräften der limitierende Faktor, so dass dort keine weiteren Umsatzsteigerungen zu erwarten sind. Die Finanzierung durch das Land ist nach wie vor unverändert und seit langem nicht auskömmlich. Daraus ergeben sich große Herausforderungen wie bei anderen Bildungsanbietern. Zunehmende Konkurrenz durch freie/kostengünstige Bildung im Internet oder mittels KI Techniken stellen das klassische VHS Angebot in Frage.

Der Wirtschaftsplan 2024, der in der Aufsichtsratssitzung am 20.12.2023 vorgestellt und inzwischen entsprechend der Beschlussempfehlung in der Gesellschafterversammlung per Umlaufbeschluss genehmigt wurde, zeigt einen leicht positiven Jahresüberschuss in 2024 in Höhe von 11 T€. Der Wirtschaftsplan 2024 wurde unter folgenden Annahmen optimistisch erstellt: im Integrationsbereich findet durch optimierte interne Organisation eine bessere Auslastung der Kursleitenden statt, im Bereich Berufliche Bildung steigt der Umsatz um 20% durch vermehrte Firmenkurse und Anlauf einer zertifizierten Maßnahme und im Bereich Zweiter Bildungsweg werden die Ressourcen auf höhere Deckungsbeiträge optimiert. Der besonders defizitäre Abikurs fällt vorerst weg. Im klassischen Bildungsbetrieb steigen Erlöse durch moderate Erhöhung der Teilnehmergebühren. Erste (Synergie-)Effekte durch das verstärkte Angebot von Blended Learning und Hybridveranstaltungen sind ebenfalls in die Planung eingeflossen. Im Bereich Projekte wird mit einem größeren Projektstart Mitte des Jahres gerechnet (Makerspace). Ein ESF+ Projekt im Bereich Zweiter Bildungsweg bzw. Grundbildung wurde mit einem Start erst im Jahr 2025 geplant.

Für das Geschäftsjahr 2024 weist der Wirtschaftsplan damit einen geringen Jahresüberschuss von 11 T€ aus. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und Zuschüsse) wird dabei mit 5.086 T€ mit einem Plus von 4,5% geplant. Im Jahresabschluss 2023 betrug die Gesamtleistung 4.865 T€ (inkl. 47 T€ Verlustausgleich und Zuschüssen der Gesellschafter für erhöhte Personalkosten aufgrund des abgeschlossenen Haustarifvertrags in Höhe von 236 T€). Die Aufwendungen (5.076 T€) für den vielfältigen bedarfsgerechten Bildungsbetrieb steigen gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 (4.901 T€) mit 3,6% etwas geringer. Es wird mit einer Vakanzquote von 4,3% aufgrund von offenen Stellen bei den Personalkosten gerechnet. Dabei kommen insbesondere den Personalkosten und der strategischen Personalplanung im Hinblick auf die kurz- und mittelfristige Aufrechterhaltung des breitgefächerten Bildungsangebots besondere Beachtung zu. Der Haustarifvertrag mit seiner Anlehnung an den TVöD-VKA führt bei den Mitarbeitern, die unter den HTV fallen, zum 1.3.24 zu einer Gehaltserhöhung von 10,89%!

Zum 31.12.2023 weist die Gesellschaft ein bilanzielles Eigenkapital, einschließlich zweckgebundener Spendenrücklagen, in Höhe von 538 T€ (+264 T€ ggü. 2022) auf. Die Einzahlung von 300 T€ der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in 2023 verhinderte einen Liquiditätsengpass. Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2023 einschließlich des separaten Bankkontos für den Bildungsfonds insgesamt 205 T€. Die abgeschlossene Betriebskostenzuschussvereinbarung der Gesellschafter mit der gBuK führt zu einer Erhöhung der Leistungsförderung von 430 T€ auf 800 T€ in 2024. Da der 2023 gezahlte Zuschuss für Gehaltsanpassungen und der Verlustausgleich wegfallen, steigen die Zuschüsse der Gesellschafter insgesamt um 63 T€. Die Liquidität auf Basis des Wirtschaftsplans 2024 bleibt somit weiterhin kritisch und zeigt einen drohenden Engpass in den Sommermonaten Juni bis September.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft und zur Abwendung einer drohenden Zahlungsunfähigkeit haben die Gesellschafter die kurzfristig abrufbare, vorzeitige Auszahlung der kommunalen Zuschüsse in Aussicht gestellt.

Der Fortbestand der Gesellschaft (going-concern) über den 31.12.2024 hinaus ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht so stark wie 2023 gefährdet. Allerdings kann bei Nichterreichung der optimistisch geplanten Umsatzziele oder erhöhten Kosten aufgrund außerplanmäßiger Investitionen oder erhöhtem Personalaufwand ein finanzieller Engpass entstehen. Zu berücksichtigen ist, dass die öffentlichen Haushalte für 2024 aufgrund der aktuellen und fortdauernden Belastungen nur einen eingeschränkten Handlungsspielraum haben dürften. Vor diesem Hintergrund bleibt der Fortbestand der Gesellschaft eine Herausforderung, für die Lösungen gefunden werden müssen.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung und Ergebniserwartung hängt einerseits vom postpandemischen Kundenverhalten und andererseits maßgeblich vom weiteren Verlauf der Auswirkungen der vielen weltweiten Krisen, die zu einer erhöhten Flüchtlingsbewegung führen, ab.

Die tatsächliche Entwicklung kann darüber hinaus von den im nachfolgenden Risikobericht dargestellten Risiken beeinflusst werden.

5. Nachtragsbericht

Mit Wirkung vom 15. April 2024 wurde die Geschäftsführerin von den Gesellschaftern von ihren Aufgaben freigestellt. Vor diesem Hintergrund haben die Gesellschafter einen Interimsgeschäftsführer mit Wirkung zum 16. April 2024 bestellt. Die Kosten für die Interimsgeschäftsführung sind bisher im Wirtschaftsplan 2024 nicht berücksichtigt und belasten die Gesellschaft außerplanmäßig zusätzlich.

6. Chancen und Risiken in der Erwachsenenbildung der Volkshochschule Lüneburg und deren voraussichtliche Entwicklung:

Chancen

Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht eine breitere Palette an Lehrmethoden und -materialien, darunter Online-Kurse, interaktive Lernplattformen und virtuelle Klassenzimmer. Diesem technologischen Fortschritt muss sich die Volkshochschule als Bildungsträger anpassen und ihre Angebote erweitern.

Erwachsenenbildung kann durch flexible Lernmodelle wie Fernunterricht und Online-Kurse erweitert werden, was es den Lernenden ermöglicht, ihre Ausbildung an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen und gleichzeitig Beruf und Familie zu vereinbaren. In Konkurrenz zu anderen Bildungsangeboten und in Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen, ist das Portfolio der VHS entsprechend zu ergänzen.

Die zunehmende Notwendigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt schafft eine ständige Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene, um ihre Fähigkeiten zu aktualisieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Kompetenz muss sich im Kursangebot der VHS in Zukunft niederschlagen, mit entsprechenden Qualifizierungsmöglichkeiten zur Gewinnung neuer Zielgruppen. Dazu zählt auch der Spracherwerb in einer Fremdsprache oder den Kursen „Deutsch als Fremdsprache“.

Die Erwachsenenbildung bietet die Möglichkeit, eine vielfältige Lerngemeinschaft zu schaffen, die unterschiedlichen Hintergründe, Perspektiven und Lebenserfahrungen einbezieht und somit zu einem inklusiven Lernumfeld beiträgt. Dazu zählt auch die politisch, gesellschaftliche Bildung.

Mit dem im Vergleich zu den Angeboten anderer Bildungseinrichtungen breitgefächerten Angeboten, die sich in den Kernbereichen Klassische VHS, Zweiter Bildungsweg und Integration widerspiegeln, muss sich die VHS als deutlich wahrnehmbarer Anbieter im Markt behaupten.

Risiken

Mit der Zunahme von Online-Lernplattformen und -kursen besteht das Risiko, dass die Qualität der Bildungsinhalte und -erfahrungen variiert. Es ist wichtig, sicherzustellen, dass Bildungsangebote den Standards entsprechen und hochwertige Lernergebnisse liefern. Nicht alle Erwachsenen haben gleichermaßen Zugang zu den erforderlichen technologischen Ressourcen oder verfügen über ausreichende digitale Kompetenzen, was zu einer Kluft in der Teilnahme an der Erwachsenenbildung führen kann. Diese Lücke ist durch das Angebot der VHS zu schließen.

Erwachsene Lernende stehen oft vor Herausforderungen wie Zeitmangel, Arbeitsbelastung und anderen Verpflichtungen, die ihre Motivation und ihre Fähigkeit zum kontinuierlichen Lernen beeinträchtigen können. Somit ist eine Prognose zur Nachfrage und Nutzung der Kursangebote schwierig und damit die Kalkulation der Einnahmen.

Die finanziellen Ressourcen der VHS limitieren jedoch zum einen das Angebot an digitalen oder hybriden Lernangeboten und zum anderen eine deutliche Ausweitung der Angebote aus dem Integrationsbereich, insbesondere für Geflüchtete aus Krisenregionen.

Weitere Unsicherheiten resultieren aus der Refinanzierung von Projekten aus Drittmitteln, die immer wieder erneut einzuwerben sind.

Die unterschiedlichen Faktoren: Kundenverhalten, Drittmittel, Zuschüsse, Kursgebühren erschweren eine langfristige Prognose der zu erwartenden Einnahmen.

Die Aufwendungen und Ausgaben hingegen sind durch Mieten, Personalkosten, Sachkosten, konstant bzw. durch Lohnerhöhungen und Preissteigerungen leicht steigend und können nicht kurzfristig an verändertes Verhalten und variierende Einnahmen angepasst werden.

Im Wettbewerb um Fachkräfte hat die VHS in den letzten Jahren einen erheblichen Verlust an Mitarbeiter*innen und damit an know how gehabt. In einzelnen operativen Bereichen, insbesondere der Verwaltung sind latente Risiken vorhanden, die durch Personalgewinnung zu reduzieren sind. Ferner sind bestimmte Qualifikationen von Mitarbeiter*innen erforderlich und nachzuweisen, um das Kursangebot aufrecht zu erhalten bzw. sind diese Voraussetzung, um Drittmittel zu erhalten.

Durch die Limitierung der finanziellen Ressourcen fehlen Mittel für Investitionen und eine Erneuerung (Change) der Unternehmenskultur, der Kursangebote und Digitalisierung.

Lüneburg, den 22. Mai 2024



.....
(Eckhard Rodemer)